Denn gemeinsam sind wir stark

Zusammenarbeit von Yato und mir

Von Yoru

Kapitel 15: 15. Kapitel

So, bevor ich jetzt die nächsten paar Tage nicht mehr am Pc sein kann lad ich noch schnell das nächste Kapitel hoch. Jaha~, Yato und ich waren in den letzten Tagen wieder mal ne Zeit sehr kreativ und produktiv. *freu* Ich hab nur das dumme Gefühl uns sind unsere Leser abhanden gekommen....>.> *heul*

Naja, ich hoffe mal, die finden sich wieder, sonst müsste ich ne Vermisstenanzeige machen. XD

Viel Spass beim Lesen. ^^

15. Kapitel

Der 15- Jährige hielt den Anderen fest, streichelte sanft dessen Rücken und sah hilflos zu, wie der Körper sich vor Schmerzen krümmte. Nur langsam ebte Kilis Hustenreiz ab, Thore lächelte ihn aufmunternd an. "Papa macht Nudeln, hast du bestimmt schon gerochen", sagte der Braunhaarige und kuschelte sich an seinen Freund.

"Ich hab einen ganz schönen Schock gekriegt, als ich dich gefunden habe aber Papa sagt, ich habe dich gut verarztet."

Schüchtern blickte er Kilian in die Augen. "Dad weiß das mit uns", murmelte er und eine niedliche Röte bedeckte seine Wangen. "Aber er findet es gut. Und er scheint dich zu mögen."

Abwartend lauschte Kilian den Worten seines Gegenübers und blickte ihm dabei in die Augen. Nun wusste also dessen Vater davon, würde das etwas ändern? Bestätigten sich jetzt nicht etwa all die Vorurteile, die Thores Mutter gegen ‚Ihresgleichen‘ hegte? Aber nun war es zu spät, sie mussten sich damit auseinandersetzen, so oder so.

Aber anscheinend schien es wenigstens dem Vater des Brauhaarigen nichts auszumachen, war das vielleicht ein Anfang?

Als der Jüngere geendet hatte wartete der Grauhaarige einen Moment, bevor er antwortete. "Ja," kam es lächelnd über seine Lippen, "ich habe die Nudeln gerochen. Du kennst mich doch." Ein schwaches Lachen kam über seine Lippen, jedoch verbunden mit Schmerzen in seiner Brust, der Grund, warum es sogleich wieder verebte.

Die sanfte Röte auf Thores Wangen allerdings ließ ihn der Versuchung unterliegen, und seine Hand legte sich an das Kinn des Jüngeren, zog ihn vorsichtig zu sich. Dann schloss er seine Augen und legte seine Lippen auf die seines Gegenübers- das war

besser als jede Medizin.

Genau in diesem Moment jedoch betrat Thores Vater das Zimmer.

Thore schnurrte und hatte sich gerade in den Kuss gelehnt, genoss das süße Gefühl, das von seinem Freund ausging, doch als er spürte, dass sein Vater ins Zimmer kam, löste er sich, heftigst errötet.

Sein Dad jedoch grinste nur schelmisch und begrüßte den Verletzten. Dann stellte er das

Tablett zwischen ihn und seinen Sohn und setzte sich selbst ans Fußende des Bettes. "Tut's sehr weh", fragte der Mann Kilian mitfühlend bevor er anfügte: "Ich hoffe ihr mögt das, hab's ein bisschen schärfer als sonst gemacht."

Thore hatte sich in der Zeit schon einen Teller geschnappt und mampfte vor sich hin, was ihm einen Tadel seines Vaters einbrachte. "Mein Sohn ist ein Vielfraß. Wie hältst du es mit ihm nur aus?" fragte er grinsend an Kilian gewandt.

Der 18-jährige lächelte kurz. "Das lässt sich aushalten... Ab und zu zumindest." Er grinste frech und blickte zu seinem kleinen Freund herüber. Trotzdem konnte er auch nicht verheimlichen, dass er selbst Hunger hatte und nahm sich den zweiten Teller.

Vorsichtig nahm er ein paar Nudeln auf die Gabel und aß sie. Die scharfen Gewürze brannten in den frischen Wunden, aber er ließ sich nichts anmerken, schließlich wollte er nicht undankbar sein.

Sein Blick wanderte wieder zu Thores Vater, dem er auch nach kurzem Schweigen antwortete. "Ja, mir geht es soweit ganz gut, denke ich. Und die Schmerzen lassen sich aushalten." Leise setzte er hinzu: "Ich kenne das bereits." Sein Blick senkte sich zu Boden.

Thore grinste vor sich hin und lauschte mit vollem Mund der Unterhaltung der Beiden. Sein Vater aß auch etwas und antwortete seinem Freund dann. Sein Gesichtsausdruck war etwas überschattet. "Wie oft ist das denn vorgekommen? Du weißt, dass du ihn anzeigen kannst?"

Thore hingegen fiel fast die Gabel aus dem Mund. Wieso hatte er das nie bemerkt? Leise schlichen sich die Schuldgefühle in seinen Kopf. Er hätte ihn beschützen können. All die Jahre, die sie sich nun kannte. Das war also der Grund, warum Thore so wenig über seinen Freund wusste.

Hart schluckend schwieg der Grauhaarige einige Minuten, bis er schließlich leise antwortete. "Ja, ich weiß." Mehr konnte er nicht sagen, zu mehr war er nicht in der Lage. Sicher hatte er all die Jahre gewusst, dass er seinen Vater hätte anzeigen können, aber das hatte und würde er nie wagen.

Nur langsam aß er weiter. Wieder schossen die Gedanken durch seinen Kopf. Er hätte seinen Erzeuger schon für so viel anzeigen können, aber immer wieder fielen ihm die Worte dieses Mannes ein. "Wer würde dir schon glauben? Ein Missgeburt wie du ist wertlos!"

Kilian schüttelte den Kopf, er wollte nicht mehr daran denken.

Der Mann sah, dass es Kilian unangenehm war, darüber zu reden, also lies er dieses Thema fallen und aß weiter, lenkte dann auf das unverfänglichere Thema Beziehung Thore- Kilian. Er wollte nun auch noch einmal Kilians Sichtweise hören. Mit einem Schmunzeln registrierte er die leichte Röte auf beider Wangen und Thores mauliges

"Papa!".

Der braunhaarige Junge hatte seinem Dad doch schon alles erzählt, warum wollte er jetzt nochmal alles von seinem Freund hören?

Doch Thores Vater grinste nur.

Der ältere der beiden Jungs musste unweigerlich leicht schmunzeln. Was sollte er schon groß über die Beziehung erzählen? So wirklich bestand sie ja auch erst seit 2 Tagen. Jedoch, wenn man es genau nahm gab es sie schon ewig, seit die Beiden sich getroffen hatten, seit sie erkannten dass sie Seelenverwandte waren.

Wieder huschte ein scheues Lächeln über die Lippen des Grauhaarigen. "Was soll ich schon sagen? Viele Menschen würden sagen, es war Schicksal. Ich bin mir da nicht so sicher, denn wir haben und müssen noch oft genug dafür kämpfen, zumindest befürchte ich das. Im Grunde ist das Alles meine Schuld, ich als der Ältere hätte mich kontrollieren müssen, vieles wäre uns erspart gewesen, aber jetzt ist es halt passiert und Thore fühlt genau wie ich, da lässt sich nichts mehr ändern. Für mich ist es das beste was mir in meinem ganzen Leben passiert ist. Ohne ihn würde ich nicht mehr leben können."

Ein roter Schimmer hatte sich auf seine Wangen gelegt, sein Blick war seltsam verschwommen.

Bewegt von diesen sichtbaren Gefühlen legte Thores Vater eine Hand auf die Schulter des älteren Jungen. Genau dieses Funkeln hatte er auch bei seinem Sohn in den Augen leuchten gesehen und er konnte nichts Falsches an diesen Gefühlen erkennen. Er sah, wie auch sein Sohn errötet war und wahrscheinlich unbewusst ein Stück näher an den Halbrussen gerutscht war.

So blieb dem alternden Menschen nichts anderes über als zu lächeln und die Schulter unter seiner Hand freundschaftlich zu knuffen. "Na dann hoffe ich doch, dass du ein guter Schwiegersohn sein wirst Kilian!"

Thore indessen hatte aufgegessen und schämte sich ein wenig für seinen Dad. Doch auf der anderen Seite fand er es klasse, dass sein Erzeuger und Vater von so positiver Natur war.

Der Grauhaarige nickte leicht, wusste er doch nicht, was er in dieser Situation sagen sollte. Schließlich ergab sich so etwas nicht alle Tage. Vorsichtig zog er erneut den Teller mit Nudeln zu sich, er wollte nicht unhöflich erscheinen und begann wieder zu essen, auch wenn die scharfen Gewürze immer stärker brannten.

Nichts anmerken lassen, lautete die Devise. So aß er, zwar langsam, aber stetig den Teller leer und wollte sich dann erheben, um ihn in die Küche zu tragen. Er kam allerdings nicht weit, denn schon nach wenigen Zentimetern, die er sich hochbewegt hatte, brannten seine Wunden und er ließ sich ruckartig wieder ins Bett sinken.

"Sowas sollte ich in nächster Zeit anscheinend lieber lassen, was?" Er versuchte zu lächeln, was ihm auch einigermaßen gelang, jedoch blieb der Schmerz noch einige Minuten.

Wenn er jetzt, in diesem Augenblick, schon so starke Schmerzen hatte, wie sollte es dann nur in der Schule gehen? Tatsache war, dass er dort hin musste, schließlich stand er kurz vor dem Abitur und in der letzten Zeit, in der sie seine Wohnung renoviert hatte, hatten sie schon viel zu viel Stunden verpasst. So durfte das nicht weitergehen.

Thores Vater nahm Kili sofort das Geschirr aus der Hand und brachte alles in die

Küche, nicht ohne jenem noch die Anweisung zu geben, sich zu schonen.

Thore hingegen musterte seinen Freund besorgt. "Ist alles okay?", fragte er mit seiner quietschigen Stimme- hatte er schon erwähnt, dass er seinen Stimmbruch hasste?! Dann fiel ihm noch etwas ein. Er kuschelte sich an Kili und sprach dann mit leiser Stimme, die Geräusche des abwaschenden Vaters im Hintergrund: "Du hast einige böse Prellungen, sagt Paps. Wir sollten einen Facharzt rufen, damit er dir ein gültiges Attest schreibt. So kannst du schließlich nicht in die Schule!"

Bei diesen Worten strich er vorsichtig über den Bauch des Halbrussen. Er war echt froh, dass nicht noch schlimmeres passiert war.

Der Grauhaarige seufzte leicht. Er wusste, dass das junge Paar bei diesem Thema geteilter Meinung sein würde. Für einen kurzen Moment schloss er die Augen und genoss die leichte Berührung des Jungen, dann jedoch sah er ihn ernst an.

"Ich brauche kein Attest. Ich werde zur Schule gehen. Du weißt, ich stehe kurz vor dem Abitur und wir haben schon zu oft geschwänzt. Und ganz ehrlich, wenn ich hier bleiben würde, dann würdest du doch auch nicht hingehen, oder? Sei ehrlich."

Schließlich kannte Kilian seinen kleinen Freund schon so lange, nie würde er einfach zur Schule gehen, wenn es dem Älteren so schlecht ging. Wieder schloss der Grauhaarige seine Augen, machte sich gefasst auf die wohl etwas stürmischere Antwort des Kleineren.

Thore zog eine Augenbraue hoch. Er versuchte ruhig zu bleiben, doch man merkte ihm an, dass ihm Kilis Ansicht nicht passte. "Hör mal... es ist unverantwortlich, du KANNST so nicht zur Schule. Vielleicht bringt dir ja jemand den Stoff vorbei aber... ach ich weiß auch nicht. " Dann plötzlich musste er grinsen. "Aber du hast Recht... ich würde wohl auch zu Hause bei dir bleiben und dich bemuttern. Überleg es dir trotzdem noch mal!" Der Kleinere hauchte seinem Freund einen Kuss auf den Mund und sah ihn dann treu an. "Ich bin doch nur besorgt um dich, mein Großer."

Dieser Blick war eine gemeine Geheimwaffe, die Thore immer einsetzte wenn er seinen Freund schwach machen wollte. Aber dieses Mal würde seine Taktik nicht aufgehen, dieses mal nicht.

Fest entschlossen schüttelte der Grauhaarige den Kopf. " Nein, ich werde gehen. Thore, bitte, mach dir keine Sorgen oder so, aber ich kann den Stoff nicht immer verpassen. Ich muss dieses verdammte Abi schaffen, sonst ende ich genau wie...wie...ach egal. Außerdem will ich nicht vor diesen dreckigen Typen davonlaufen, die dich verprügelt haben. Mit denen habe ich noch ein Hühnchen zu rupfen."

Die alte Wut kochte erneut in dem 18-jährigen auf. So weit musste es noch kommen, dass sich diese Typen einbildeten sie hätten ihn eingeschüchtert. Der Stolz des Halbrussen war zu mächtig um sich dieser Vorstellung zu ergeben.

"Wenn du unbedingt meinst."

Der Braunhaarige musterte seinen Freund noch einmal scharf und lehnte sich dann zurück. Es ärgerte ihn, dass der Ältere nicht vernünftig handelte. Er sollte sich schonen. Und schon gar nicht sollte er sich noch einmal mit diesen Idioten anlegen.

Thore schaute kurz auf, als sein Vater noch einmal um die Ecke ins Zimmer blickte. "Ich werde wieder nach Hause gehen. Sollte noch etwas sein, meine andere Handynummer habe ich euch auf den Tisch gelegt. Erholt euch gut, ihr zwei!"

"Ja Papa, und dir eine geruhssame Nacht!"

Noch einmal lächelte Kilian seinem ‚Schwiegevater in spe‘ zu und ließ sich dann zurück in die Kissen sinken. Sein Blick wanderte zu Thore.

"Schmoll du ruhig," kicherte er leise, "auch ich habe meinen Dickkopf, das sollte dir bekannt sein." Ein ruhiges Lächeln lag auf seinen Lippen und sein geschundener Körper schaffte es sich ein wenig zu entspannen. Tief atmete er die kühle Luft ein, die der Nachtwind zum Zimmerfenster herein wehte. Ein paar Haarsträhnen fielen wie in Zeitlupe in sein Gesicht, verdeckten seine, von blauen Schatten bedeckten, Augen.

Der Größere war vollkommen ruhig, seine Atmung war normal und er spürte wie das warme Blut durch seine Adern pulsierte. Es war angenehm still und nur das leise Pfeifen der Atmung der beiden Jungen durchschnitt die endlose Stille um sie herum.

Langsam bemächtigte sich die Nacht des Lichts des Zimmer, verschluckte den Tag und hüllte das Pärchen in seine dunklen Schwingen. Nichts schien sie unter diesen Flügeln erreichen zu können, kein Strahl der Aussenwelt berührte sie in diesem Augenblick und die Unendlichkeit schien ihren Preis zu fordern.

^Das wars auch schon wieder *smile* Ich hoffe es hat gemundet und die beiden neunen kapitel entschädigen euch für die lange Wartezeit. ^^

Und ich geh jetzt unsere Stammleser suchen...;_;

loszieh mit detektor

such

Bye, Ron